

Sozialraumkonferenz Schwarzenberg

im Rahmen der Analyse und Evaluation zur Kinder- und Jugendhilfe der §§ 11, 12, 13, 13a, 14, 16 und 28 SGB VIII für den Erzgebirgskreis 2025-26

Zusammenfassung der Veranstaltung

15.04.2026, 13:00 bis 16:30 Uhr –

Familienzentrum Schwarzenberg (Großer Saal), Käthe-Kollwitz-Straße 8, 08340 Schwarzenberg

Hintergrund und Ablauf

Die Primärerhebung zum Auftrag einer Analyse und Evaluation der Kinder- und Jugendarbeit des Erzgebirgskreises hat sich zum Ziel gesetzt, mit möglichst allen Akteur*innen des Arbeitsfelds zu sprechen. Während mit Politik, Verwaltung und den Zielgruppen Interviews bzw. Fokusgruppengespräche durchgeführt wurden, sind für die Einholung der Perspektive der Fachkräfte, Träger und Schulen sogenannte Sozialraumkonferenzen konzipiert worden. Sie hatten das Ziel, die Vielzahl an Personen extensiv zu Wort kommen zu lassen und Gespräche zu spezifischen Themengebieten des Auftrags zu ermöglichen. Für jede Planungsregion hat eine solche Veranstaltung stattgefunden.

Die Konferenzen für **Annaberg**¹, **Marienberg-Olbernhau**, **Stollberg** und **Aue** hatten folgenden inhaltlichen Ablauf:

Willkommen mit Erklärung des Ablaufs	
Gruppeninterviews (getrennt): Trägervertreter*innen & Schulleiter*innen – <i>wenn anwesend</i> ²	Mindmaps (selbständig): Bedürfnisse der Zielgruppen & Wünsche/Anmerkungen zur Befragung junger Menschen Themenplakat (moderiert): Beteiligung der Zielgruppen
Themenplakate (moderiert): Angebotsstruktur, Ehren- und Hauptamt, Planung der Kinder- und Jugendarbeit	
Themenplakate (moderiert): Angebotsstruktur, Vernetzung und Kooperation, Überregionale Angebotsstruktur	
Abschluss mit Ausblick und Abschlusskarten	

Die Teilnehmer*innen konnten frei wählen, zu welchen Themen sie sprechen wollten. Ein Wechsel des Themas innerhalb einer Themenrunde mit den Themenplakaten war nicht

¹ Die Vertreter*innen der überregionalen Angebote (vorwiegend Kompetenzstellen) wurden gebeten, sich prioritär zur Konferenz für die Planungsregion Annaberg anzumelden, damit mit ihnen konzentriert über die überregionale Angebotsstruktur gesprochen werden kann.

² Interviews mit Trägervertreter*innen fanden in den Regionen Annaberg, Marienberg-Olbernhau und Aue statt. Mit Schulleiter*innen fanden Interviews in Annaberg und Marienberg-Olbernhau statt.

Zusammenfassung:

Sozialraumkonferenz Kinder- und Jugendarbeit Erzgebirgskreis 2025-26 – **Schwarzenberg**

vorgesehen. In einer aufgestellten Urne konnten die Teilnehmer*innen jederzeit anonyme Anmerkungen machen.

In den Planungsregionen **Zschopau** und **Schwarzenberg** waren die Zahlen der Teilnehmer*innen geringer, sodass der geplante Ablauf angepasst wurde. In Zschopau fand die gesamte Veranstaltung als ein längeres Gruppengespräch statt. In Schwarzenberg wurden die Teilnehmer*innen zu Beginn in zwei Gruppen aufgeteilt, um weitgehend selbständig die Bedürfnisse der jungen Menschen bzw. Sorgeberechtigten zu erarbeiten. Danach fand ein gemeinsames Gruppengespräch statt.

Dokumentiert wurden die Sozialraumkonferenzen durch Tonaufnahmen (Interviews), handschriftliche Notizen bzw. Protokolle der Gespräche durch die Mitarbeiter*innen von ORBIT sowie die Verschriftlichungen auf den eingesetzten Plakaten und Karten durch die Teilnehmer*innen.

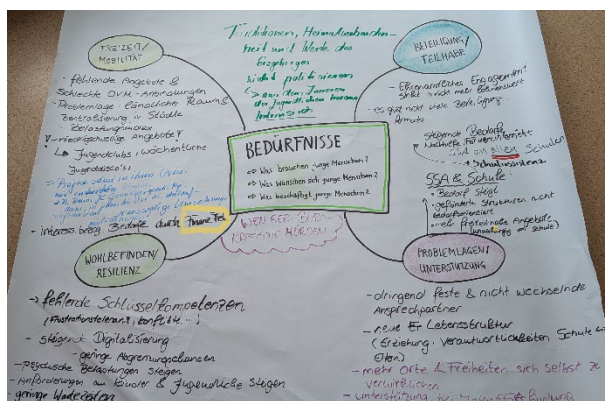
In Schwarzenberg waren insgesamt 14 Teilnehmer*innen anwesend.

ORBIT bedankt sich herzlich bei allen Teilnehmer*innen für die Anwesenheit, die offenen Gespräche und engagierten Beiträge!

Alle im folgenden getätigten Aussagen stammen von den Beiträgen der Teilnehmer*innen bzw. der Dokumentation ihrer Aussagen. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit. Im Rahmen dieser Zusammenfassung findet keine inhaltliche Auswertung durch ORBIT statt.

Bedürfnisse und Beteiligung der Zielgruppen

Bedürfnisse junger Menschen



Hinsichtlich der Bedürfnisse junger Menschen wurde der Fokus auf Freizeitangebote, Mitgestaltung, Unterstützungsstrukturen und psychische Gesundheit gelegt.

- Junge Menschen benötigen niedrigschwellige, flächendeckende und gut erreichbare Angebote wie Jugendclubs und wöchentliche Jugenddisco.
- Durch kleine, interessenbezogene Gruppen können Freizeitangebote besser umgesetzt und die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen gestärkt werden.
- Den Fachkräften ist es ein wichtiges Anliegen, dass Jugendliche die Möglichkeit erhalten, Projekte und Orte aktiv mitzugestalten. Dies könnte auch eine Antwort auf den Rückgang ehrenamtlichen Engagements von jungen Menschen sein.
- Ein weiteres Anliegen sind Unterstützungsstrukturen für junge Menschen. Neben festen Ansprechpartner*innen, Unterstützung bei der Identitätsfindung und Freiräumen besteht ein wachsender Bedarf an Schulsozialarbeit, Nachhilfe und Förderunterricht.
- Junge Menschen stehen vor steigenden Anforderungen und Herausforderungen, u. a. durch die Digitalisierung.

Zusammenfassung:

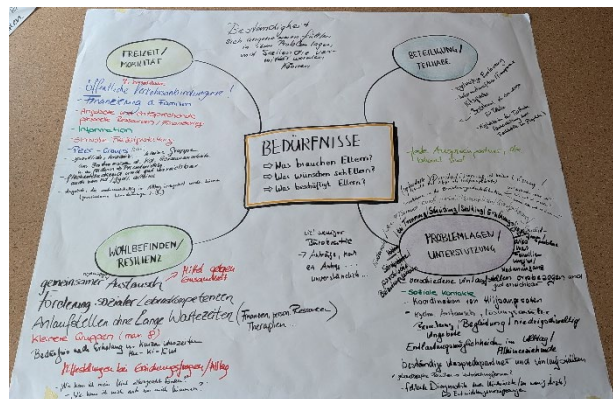
Sozialraumkonferenz Kinder- und Jugendarbeit Erzgebirgskreis 2025-26 – Schwarzenberg

- Die Fachkräfte beobachten Defizite bei jungen Menschen bei zentralen Schlüsselkompetenzen wie Frustrationstoleranz und Konfliktfähigkeit sowie einen Anstieg der psychischen Belastung von Kindern und Jugendlichen.
- Es werden sich weniger bürokratische Hürden für die Kinder- und Jugendarbeit gewünscht.
- Außerdem wurde die Bedeutung von Werten und regionalen Traditionen des Erzgebirgskreis unterstrichen. Diese sollen nicht politisiert werden, sondern intrinsisch vermittelt werden.

Bedürfnisse von Eltern/Sorgeberechtigten

Im Austausch über die Bedürfnisse der Eltern und Sorgeberechtigten wurden die Themenbereiche Struktur und Ausrichtung der Angebote, Mobilität und Teilhabe fokussiert.

- Eltern benötigen sinnvolle, in den Alltag integrierbare Freizeitangebote. Daneben sind Informationsangebote und Möglichkeiten zum Austausch mit anderen Eltern von besonderer Relevanz.
- Finanzielle Unterstützung und bezahlbarer ÖPNV sind weitere Bedarfe auf Seiten von Eltern und Sorgeberechtigten.
- Die Teilhabe von Eltern und Sorgeberechtigten sollte gestärkt werden. Dies kann u. a. durch Beziehungsaufbau, transparente Kommunikation, regelmäßige Evaluierung der Angebote und Ausbau von Möglichkeiten zur Mitsprache umgesetzt werden.
- Genannt wurde der Bedarf von festen, bekannten Ansprechpartner*innen. Hilfsangebote wie Erziehungs- und Sozialberatung, Unterstützung bei Kindeswohlgefährdung und Überforderung in der Familie sind wichtig und sollten sinnvoll koordiniert sowie niedrigschwellig umgesetzt werden.
- Die Belastungen von Eltern und Sorgeberechtigte sind vielfältig. Als Themen wurden u. a. Mobbing, Medienumgang, Schulprobleme sowie mangelnde ärztliche Versorgung im Bereich Diagnostik von Entwicklungsstörungen und Behinderungen genannt.
- Der bürokratische Aufwand wird häufig als zu hoch betrachtet.



Inhalte

Mobile Jugendarbeit

- Durch die Zentralisierung von Angeboten und Schulen kommt es zu einer Ballung von Problemlagen an bestimmten Orten wie Busbahnhöfen.
- Es besteht die Erwartung an die MJA, diese Brennpunkte zu „befrieden“. Dies wird jedoch primär als Aufgabe der Polizei gesehen und ist darüber hinaus aufgrund mangelnder personeller Ressourcen nicht möglich.
- Mitarbeiter der MJA waren früher nur in Schwarzenberg selbst tätig, es kam jedoch zu einer Ausweitung des räumlichen Zuständigkeitsbereiches.

Zusammenfassung:

Sozialraumkonferenz Kinder- und Jugendarbeit Erzgebirgskreis 2025-26 – **Schwarzenberg**

- Eine weitere Herausforderung der MJA ist die gleichzeitige Umsetzung von mobiler und nicht-mobiler Arbeit bei gleichzeitig sinkenden Ressourcen.

Strukturelle Rahmenbedingungen

- Die Kürzung von Stellenanteilen und Zersplitterung der Stellen im Bereich Kinder- und Jugendarbeit wird als problematisch betrachtet.
- Fachkräfte müssen mit weniger Ressourcen steigende Anforderungen und Problemlagen entgegentreten. Dies führt häufig zu Überforderungsphänomenen.

Organisation der Regionalteams und Trägerlandschaft

- Die Arbeit der Regionalteams wird als wertvoll für die Umsetzung von Familienangeboten betrachtet.
- Gleichzeitig wird sie durch verschiedene Faktoren erschwert: Hier wurden Personalfuktuation und -mangel, Überschneidung mit den Aufgabenbereichen der Familienzentren und das Bestehen zu vieler Träger, welche z. T. nur ein geringes Stundenkontingent aufweisen, genannt.
- Zwischen den Regionalteams bestehen z. T. große Unterschiede in der Arbeitsweise.
- Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Trägern ist häufig mangelhaft. Teilweise wird die Arbeit durch starre regionale Zuständigkeiten erschwert.

Finanzierung und Steuerungslogiken

- Die Praxis ist durch unterschiedliche und komplexe Finanzierungsstrukturen geprägt. Es besteht ein Spannungsfeld zwischen fachlichen Anforderungen und administrativen Vorgaben.
- Eine Mitfinanzierung durch die Kommune führt auch zu zusätzlichen Erwartungen und Einflussnahmen durch diese.
- Durch strukturelle Zwänge muss Fachpersonal häufig auch fachfremden Aufgaben nachgehen.
- Befristete Förderprogramme erschweren die nachhaltige Arbeit. Gleichzeitig kommt es auf Führungsebene tlw. zu Konkurrenz zwischen den Trägern, um die jeweiligen Förderquellen zu erhalten.
- Kommunen, die Träger finanzieren, differenzieren z. T. nicht nach Stellenanteilen und kürzen in Folge häufig pauschal beim Träger, der wiederum die nun fehlenden Ressourcen zwischen seinen Angeboten ausgleichen muss.
- Angeboten ist nicht immer klar, welche Erwartungen an sie gestellt werden bzw. wonach sie bewertet werden.

Mobilität

- Die Teilhabe junger Menschen ist durch mangelhafte Verkehrsinfrastruktur eingeschränkt.
- Es wurden Vorschläge für alternative Lösungen gegeben wie Ringverkehr oder Fahrdienste durch die Angebote selbst.

Angebotsstruktur und Versorgungslücken

- Die Angebotslandschaft wird als fragmentiert und unübersichtlich wahrgenommen.

Zusammenfassung:

Sozialraumkonferenz Kinder- und Jugendarbeit Erzgebirgskreis 2025-26 – **Schwarzenberg**

- In den letzten Jahren gab es Schließungen von Jugendräumen und niedrigschwelligen Treffpunkten für junge Menschen.
- Bei akuten Problemlagen fehlend sofort verfügbare Hilfen. Es kommt oft zu langen Wartezeiten.
- Während es projektbezogene Einzelmaßnahmen wie die Kompetenzstellen gibt, fehlt es teilweise an einer Grundstruktur vor Ort.

Schule, Familien und Lebenslagen

- Familien und junge Menschen stehen vor steigenden Herausforderungen, die häufig schon früh zu Problemlagen führen. Relevante Themen sind beispielsweise Trennung/Scheidung, Überforderung und Medienkonsum.
- Im schulischen Kontext zeigt sich ein erhöhter Unterstützungsbedarf bei gleichzeitig fehlender Schulsozialarbeit an Grundschulen. Der Allgemeine Soziale Dienst bestätigt oft die von Fachkräften geäußerte steigende Belastungslage.
- Im Bereich Schulverweigerung bedarf es eines Ausbaus von gut erreichbaren Angeboten wie den Jugendwerkstätten.
- Es wird beobachtet, dass Jugendliche u. a. wegen Polizeipräsenz aus öffentlichen Räumen verdrängt werden.

Kompetenzstellen und themenspezifische Angebote

- Die Kompetenzstellen setzen teilweise direkte Angebote um. Sind Fachkräfte bereits vor Ort, arbeiten sie eher als Multiplikatoren.
- Ein Vorteil der Kompetenzstellen ist, dass Fachkräfte nicht alle Themen im Blick haben müssen, sondern themenspezifisch arbeiten können.
- Die Verfügbarkeit der Kompetenzstellen sind häufig eingeschränkt aufgrund von mangelnden Ressourcen und unbesetzten Stellen.
- Viele der zeitlichen Kapazitäten der Kompetenzstellen werden durch Wegezeiten in Anspruch genommen.

Belastungsindex und Datengrundlagen

- Der Belastungsindex wird grundsätzlich als hilfreiches Instrument zur Einschätzung von Bedarfen betrachtet.
- Die Aktualität und Aussagekraft der Daten werden teilweise hinterfragt.
- Verschiedene zentrale Faktoren wie Migration, Schulverweigerung oder Wirtschaftsstruktur fehlen im Belastungsindex, auch sollten weitere Datenquellen wie Schuleingangsuntersuchungen oder Anzahl der Einzelfallhilfen in Schulen einbezogen werden.
- Die Frage nach geeigneten Wirkungsindikatoren bleibt offen.

Abschlusskarten

In den Abschlusskarten wird die Sicherung bzw. der Ausbau bestehender Strukturen, insbesondere im Bereich der Schulsozialarbeit, als zentrales Anliegen genannt. Ein damit einhergehendes weiteres wichtiges Thema ist die Sicherstellung und der Ausbau der Finanzierung der professionellen Kinder- und Jugendarbeit. Ebenfalls mehrfach geäußert

Zusammenfassung:

Sozialraumkonferenz Kinder- und Jugendarbeit Erzgebirgskreis 2025-26 – **Schwarzenberg**

wurde der Wunsch nach Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur. Oft wurde auch der Bedarf an Beständigkeit hinsichtlich der Angebote und Ansprechpersonen für junge Menschen und deren Familien genannt. Die Angebotsstruktur sollte niedrigschwellig sein und analoge Angebote umfassen. Des Weiteren wurde es als relevant empfunden, die Befragung der jungen Menschen an deren Sprache anzupassen, die ländlichen Regionen mehr zu berücksichtigen, mehr Angebote im Bereich der frühen Hilfen umzusetzen, die Beteiligung sowie die allgemeine wirtschaftliche Lage der Familien zu fördern und bei der Umsetzung der Angebote mehr Spielraum und Flexibilität zuzulassen.